



Stadt Leverkusen

Vorlage Nr. 2016/1111

Der Oberbürgermeister

V/61-612-mo/neu

Dezernat/Fachbereich/AZ

30.06.16

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II	06.07.2016	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Ergebnis des Werkstattverfahrens zur akzentuierenden Gestaltung der Fußgängerzone
Leverkusen-Opladen
- Ergänzende Unterlagen (Büro Wünderich / WES)

Hinweis des Fachbereichs Oberbürgermeister, Rat und Bezirke:

Ergänzend zu der o. g. Vorlage wird ein Erläuterungstext des Büros Wünderich zum eingereichten Entwurf zur Kenntnis gegeben.

Erläuterungstext

Die Opladener Innenstadt wird geprägt durch einen gründerzeitlichen Städtebau und einer Reihe von historischen Gebäuden mit attraktiven Fassaden. Opladen ist der „gemütliche“ Teil von Leverkusen und zeichnet sich durch ein lebendiges Marktwesen und eine Vielfalt an beliebten Gastronomie-Angeboten aus.

Durch die „Neue Bahnstadt“ erhält Opladen einen nachhaltigen Entwicklungsimpuls. Nur wenn die gründerzeitliche Altstadt ebenfalls aufgewertet wird und städtebaulich überzeugend mit der „Neuen Bahnstadt“ vernetzt wird, entsteht ein Mehrwert für den gesamten Stadtteil. Von besonderer Bedeutung sind die betriebsame Kölner Straße und die beiden Entwicklungsachsen in Verlängerung der Bahnhofsbrücke und der Campusbrücke.

Vor dem Hintergrund eines funktional guten Bodenbelags in der Fußgängerzone und begrenzter finanzieller Mittel wird ein zeitlich abgestuftes Ziel- und Ausbausystem angestrebt. In der 1. Bauphase sollen mit 800.000 € Baukosten sowohl neue gestalterische Akzente gesetzt als auch eine neue übergreifende Gestaltungshandschrift erkennen werden.

Bauphase 1

Schon in der 1. Bauphase erfolgt eine enge Verzahnung von vorhandenen Fußgängerzone und neuer Bahnstadt. Als Intarsie wird in der vorhandenen Fußgängerzone ein neuer „Belagsteppich“ ausgerollt, deren Materialität identisch ist mit dem des neuen Vorplatzes des geplanten Torhauses am Bahnhof. Innerhalb des vorherrschenden roten Klinkerbelages entstehen streifenförmige Belagsinseln aus einem hochwertigen Betonpflaster, das sich in der Farbgebung und im Format von dem roten Klinker harmonisch absetzt. Neue Bahnstadt und Altstadt verknüpfen sich somit auf selbstverständliche Weise. Auf diesem „Nutzungsband“ sind neben sämtlichen neuen Ausstattungselementen wie Lichtstelen, Bänke und Spielgeräte auch die Bäume platziert. Vielfältige Nutzungen sind für alle Altersstufen möglich und laden zum Verweilen ein. Auch die Außengastronomie soll dort ihren Schwerpunkt haben (Sonnenschirme, mobile Tische und Stühle).

Während in der Bahnhofstraße ein durchgehender Teppich vorgesehen ist, wird in der Kölner Straße der Belagsteppich nur abschnittsweise verlegt. Der Teppich kann modular und flexibel mit den geplanten Ausstattungselementen „bespielt“ werden. Auf diese Weise kann man sowohl auf die örtlichen Gegebenheiten, die Anwohnerwünsche, die Lage der Marktstände bei Festen, die Feuerwehr- und die Hinterhofzufahrten anpassungsfähig eingehen als auch die rahmensetzende Budgetierung flexibel berücksichtigen.

Zwar hat die Bahnhofstraße einen prioritären Handlungsbedarf, doch mit der Verlegung des neuen Belagsbands in der kompletten Fußgängerzone entsteht eine ganzheitliche und flächendeckende Aufwertung des Zentrums von Opladen.

In der Zielvariante ist ein attraktives Wasserspiel bzw. Fontänenfeld im Übergangsbereich zum Vorplatz des neuen Torgebäudes am Bahnhof geplant. Eine Realisierung ist aber in erst nach Erstellung der neuen städtebaulichen und verkehrlichen Situation möglich. Deshalb ist dieser gestalterische Akzent nicht überzeugend in der 1. Phase realisierbar.

Moderne Lichtstelen ersetzen die vorhandenen, nicht mehr zeitgemäßen Mastleuchten. In der ersten Phase entsteht allein schon durch diesen neuen Akzent ein völlig neues, aufgewertetes Erscheinungsbild. Keine beliebige, grelle Funktionsbeleuchtung ist geplant, sondern der Stadtraum wird in ein warmes Licht getaucht. Ausleger an den Stelen können mit Werbebannern von der Geschäftswelt oder der Stadt versehen werden.

Als besonderes Gestaltungselement wird im wichtigen Kreuzungsbereich Kölner Straße / Bahnhofsstraße ein signifikanter Lichtkreis aufgehängt. Als moderner „Kronleuchter“ soll er die behagliche und gemütliche Atmosphäre Opladens stärken und der Opladener Fußgängerzone ein unverwechselbares Merkzeichen geben.

Bequeme Sitzelemente aus einer Holz-Stahlkonstruktion sind kommunikativ in einer „Angesicht zu Ansicht-Anordnung“ platziert. Es handelt sich sowohl um Hockerbänke als auch um Bänke mit Rücken- und Armlehnen.

Verschiedene Spielstationen sind in den Nutzungsteppich integriert. Sie sollen alle Generationen vor allem aber die Klein- und Schulkinder zum Verweilen animieren. Als Fallschutz fungiert ein Kunststoff-Belag passend zum Betonstein-Belag im Nutzungsteppich.

Neue Baumgruppen gliedern den Straßenraum, vor allem den langen „Schlauch“ der Kölner Straße und betonen neue Kommunikationsorte. Es ist eine stadtklimafeste und blühende Baumart vorgesehen, wie z.B. die Blumenesche (*Fraxinus ornus* „Rotterdam“), die Baum magnolie (*Magnolia kobus*) oder der Judasbaum (*Cercis siliquastrum*).

Die Entrees in die Fußgängerzone werden durch das beliebte Opladener Stadtteil-Signet, das in den Bodenbelag integriert wird, unverwechselbar markiert.

Erläuterungen Zielvariante

Während für die 1. Bauphase aufgrund des beschränkten Kostenbudgets nur ein Teil der geplanten Maßnahmen realisiert werden kann, enthält die Zielvariante Ideen für ein umfassendes Gesamtkonzept.

Fußgängerzone

Zusätzlich zu dem neuen Belagsteppich mit seinen Bänken, Lichtstelen und Kinderspielstationen wird das Entree in die Fußgängerzone am Bahnhof durch ein attraktives Wasserbecken bzw. Fontänenfeld gestalterisch aufgewertet.

Umfeld Aloysius - Kapelle

Das unattraktive rückwärtige Areal der Aloysius-Kapelle hat ein hohes stadtgesterisches Aufwertungspotential. Der Gebäudestandort des ehemaligen Aloysianums bzw. des ehemaligen Opladener Rathauses könnte durch eine doppelreihige Baumreihe wieder ins historische Bewusstsein gerufen werden.

Opladener Platz

Der Opladener Platz ist besser an die Fußgängerzone anzubinden. Als Scharniergelenke sind eine großzügige Querungshilfe über die stark befahrene Straße und eine auf den Opladener Platz ausgerichtete Lichtbank denkbar.

Der südliche Außengastronomiebereich kann durch die Verlagerung von 8 Stellplätzen vergrößert werden. Sechs neue Stellplätze können problemlos an den mittleren Stirnseiten der inneren

Stellplätze angeordnet werden sowie sechs neue Stellplätze entstehen am Kugelbrunnenplatz (Peter-Neuenheuser Straße), indem Längsparken durch Querparken ersetzt würde.

Goethestraße

Goethestraße und Goetheplatz werden zukünftig durch die geplante Umlagerung des Busbahnhofes an Bedeutung gewinnen. Dieser Stadtraum wird neben der Bahnhofstraße eine weitere wichtige West-Ost-Verbindung darstellen. Der individuelle Gestaltungscharakter drückt sich vor allem in einer doppelreihigen Baumsetzung aus. Die vorhandenen drei Hochbeete werden entfernt, da diese die wichtige Blickbeziehung vom Verwaltungsgebäude zur Kölner Straße unterbrechen.

Kosten 1. Bauabschnitt

Das vorgegebene Baukostenbudget von 800.000 € bruttokann eingehalten werden (siehe Kostenschätzung).